

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.80 einschließlich des „Mastr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gesparte Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 110.

Nr. 88.

Sonnabend, den 15. April

1916.

Das Diphtherie-Heilserum mit den Kontrollnummern: 334 bis 338 einschließlich aus der chemischen Fabrik E. Merk in Darmstadt ist wegen Abschwächung zur Einziehung bestimmt worden.  
Dresden, den 12. April 1916.

## Ministerium des Innern.

Die königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und der Bezirksverband Schwarzenberg sind an den Postverkehr beim Postamt Leipzig angeschlossen und zwar die kgl. Amtshauptmannschaft unter Postkontonummer Leipzig Nr. 19743 und der Bezirksverband unter Postkontonummer Leipzig Nr. 19744.  
Schwarzenberg, am 11. April 1916.

Die königliche Amtshauptmannschaft und der Bezirksverband Schwarzenberg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Paul Richard Seidel in Eibenstock als alleinigen Inhabers der Firma Paul Seidel & Co. Eibenstock, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

den 10. Mai 1916, vormittags 9 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte Eibenstock anberaumt worden. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Eibenstock, den 12. April 1916.

Königliches Amtsgericht.

## Städtischer Butterverkauf

Sonnabend, den 15. dieses Monats Nr. 1—700,  
Montag, „ 17. „ „ 701—1400,  
Dienstag, „ 18. „ „ „ „ Nr. über 1400.

## Die große Schlacht westlich der Maas.

### Erfolgreiche U-Boots-Arbeit.

Die Einzelkämpfe westlich der Maas haben sich allmählich zu einer großen Schlacht entwickelt, für deren Beurteilung alle bisherigen Vorgänge zu unseren Gunsten sprechen. Auf einer Gesamtfrent von 20 Kilometer wird auf beiden Seiten mit härtesten Kräften und jähem Mut um die Palme des Sieges gerungen. Die Front der Schlacht verläuft in fast wagrechter Linie, die von Avocourt aus gegen Osten vorschreitet. Die Hauptbrennpunkte der Schlacht werden durch die Kampflinie Avocourt—südlich Haucourt—nördlich Höhe 304—Höhe „Toter Mann“—Cumidres bezeichnet. Von unseren Stellungen südlich des eroberten Haucourt aus geht die Front fast geradlinig von Westen nach Osten. Dagegen ist der erste Teilabschnitt, der von Avocourt—Waldecke Avocourt—südlich Haucourt reicht, ein flacher Bogen, der sich im letzten Abschnitt nach Norden aufrückt und gegen Nordwesten öffnet. Von Haucourt aus geht unsere Front parallel dem Kreuzwege Gens—Chatancourt, der die letzte französische Stellung vor dem eigentlichen Festungsgürtel von Verdun darstellt. Ueber die einzelnen Abschnitte der Schlacht, die zugleich die Einleitung des gewaltigen Gesamtangriffs bilden, und die in den Namen unserer Erfolge Malancourt, Haucourt, Termitenhügel, Béhincourt zum Ausdruck kommen, ist schon alles Notwendige gesagt worden. Die Zusammenfassung der ganzen Teilkämpfe zu einer großen Gesamthandlung zeigt aber, welche Großzügigkeit des Schlachtenplans in den Kämpfen vor Verdun zum Ausdruck kommt. Der französische Bericht der Gavas-Note spricht von einer „Gelegenheitstaktik“ unserer Heeresleitung, die überall da ohne Rücksicht auf den Wert der Stellung angreifen lasse, wo ein Erfolg zu erwarten wäre. Damit wäre aber ein Enderfolg nicht zu erzielen. Abgesehen davon, daß bisher noch stets das Zeichen eines großen Feldherrn darin zu erblicken war, daß er an einer für sein Heer günstigen Stelle zum Angriff schreite, wo der Erfolg sicher sei, dieser Vorwurf der Gavas-Note also nur ein Lob unserer Heeresleitung bedeutet, zeigt aber auch die Entwicklung der Schlacht, wie unnützig dieses Verbo ist. Unsere Front ging hier vor Beginn der Schlacht von dem Walde bei Avocourt gegen Norden, zog sich in

großem Bogen über die Linie Malancourt—Béhincourt, um den „Toter Mann“ zu erreichen. Nach der Eroberung von Malancourt und Haucourt bildete sie eine nördlich von Béhincourt spitz zulaufende krumme Linie, die sich verhältnismäßig lang ausdehnte. Sie hatte aber schon durch die flankierende Stellung unserer Truppen zu Béhincourt den Keim zu einer weiteren Verbesserung unserer Front in sich. Dieser Keim war schon ganz planmäßig durch die Anordnung der bisherigen Kämpfe gelogt worden. Nun nach der Abschnürung und Eroberung von Béhincourt ist unsere Front zu der günstigen Form gelangt, die für die glückliche Durchführung einer großen Festungsschlacht von größter Bedeutung ist. Die Schlacht, die sich hier entwickelt hat, wagt augenblicklich um die Höhe 304, die bereits von mehreren Seiten umfaßt ist, und hat ihre Stoßkraft gegen Osten und Süden. Immer näher wird der Ring, der sich mit unwiderstehlicher Gewalt gegen den inneren Fortgürtel von Verdun heranschiebt, trotzdem die Franzosen über vorbildliche Befestigungswerke verfügen, die hervorragende Stützpunkte in dieser Festungsschlacht darstellen. Der nächste Ansturm der Schlacht gilt der Höhe 304. Auch über ihr Schicksal dürfen wir vertrauensvoll in die Zukunft blicken.

In der vorgestrigen Nummer unseres Blattes brachten wir bereits eine Uebersicht über die Tätigkeit unserer U-Boote seit Beginn des Jahres 1916, worin die Märzbeute mit etwa 50 Schiffen von rund 100 000 Tonnen angegeben war. Zwei nachstehender amtlicher Meldung ist der Erfolg aber ein noch weit größerer:

Berlin, 13. April. (Amtlich.) Im Monat März sind 80 feindliche Handelsschiffe mit rund 207 000 Bruttoregistertonnen durch deutsche Unterseeboote versenkt worden oder durch Minen verloren gegangen.

Ferner wird über neue Vorkommnisse zur

### See

gemeldet:

Rotterdam, 13. April. Der holländische Dampfer „Barendrecht“ landete in Barcelona die Besatzung der russischen Bark „Imperator“, die im Mittelmeer torpediert wurde.

London, 13. April. Lloyd's meldet: Der schwedische Dampfer „Murial“ (23 135 Tonnen), von Philadelphia nach Karbil mit einer Kohlenladung unterwegs, ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

## Zuschußunterstützung betr.

Die Auszahlung der Zuschußunterstützungen und Mietzinsbeihilfen für April erfolgt Sonnabend, den 15. April 1916, von 11 Uhr vormittags ab in der Reihenfolge der gestellten Anträge.  
Carlsfeld, am 13. April 1916.

Der Gemeindevorstand.

## Viehzwischenzählung betr.

Am 15. ds. Mts. findet eine Zwischenzählung des gesamten Viehbestandes statt. Alle Viehbesitzer werden aufgefordert, sich an diesem Tage zur Auskunftserteilung bereitzuhalten und den mit der Zählung beauftragten Schulheuten vollständige und genaue Auskunft zu geben. Wer wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, kann mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft werden. Auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteile für dem Staate verfallen erklärt werden.  
Carlsfeld, am 13. April 1916.

Der Gemeindevorstand.

## Speckverkauf

findet wieder Sonnabend, den 15. ds. Mts., nachmittags von 1—4 Uhr im Gemeindeamtsgebäude hier in der üblichen Reihenfolge statt. Das Pfund kostet M. 3.20. Geld ist abgezählt vorzulegen.  
Carlsfeld, am 13. April 1916.

Der Gemeindevorstand.

## Der neue österreichisch-ungarische

Heeresbericht meldet erneute Kämpfe an der italienischen Front:

Wien, 13. April. Amtlich wird verlautbart: Russischer und Südösterreichischer Kriegsschauplatz.

Nach wie vor unverändert.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Artilleriefener hält an zahlreichen Stellen der Front mit wechselnder Stärke an. An der Ponalestraße sind wieder Kämpfe im Gange.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Goepfer, Feldmarschalleutnant.

Wie der Appetit mit dem Essen kommt, so findet die Entente stets neue Vorwände zu Uebergriffen gegenüber Griechenland:

Haag, 12. April. Laut einer Londoner Meldung kann eine Landung der Alliierten auf Kreta als unmittelbar bevorstehend angesehen werden. Die Alliierten wünschen dort eine Flottenbasis einzurichten, um die Unterseeboote im Mittelmeer wirksam bekämpfen zu können. Die Engländer glauben, daß sich auf der Insel Versorgungsstationen für die Unterseeboote befinden und werden jede Bucht an der Küste genau untersuchen. Falls Griechenland gegen die vorübergehende Besetzung der Insel, die keine Beeinträchtigung der griechischen Souveränität bedeute, keine Beschwerde erhebe, werde es vielleicht unnötig sein, andere jonische Inseln für Flottenzwecke zu besetzen.

### Die Türken

berichten von einer Schlappete, welche die Russen in Nordpersien erlitten haben:

Konstantinopel, 12. April. Amtlicher Bericht des Hauptquartiers. An der Irakfront keinerlei Veränderung. Eine aus persischen Kriegern und unseren Abteilungen bestehende Truppenmacht griff am Morgen des 8. April bei Sautschbulal und Umgegend russische Kavallerie an, deren Stärke auf ungefähr drei Regimenter geschätzt wurde und zwang sie, in der Richtung auf Urmia zu fliehen. Die persischen Krieger zeichneten sich bei dieser Gelegenheit besonders aus. An der kaukasischen Front nichts Wichtiges, bis auf Patrouillenschermügel. Einige feindliche Torpedoboote, die in den